

Esther Hebert / Gesa Rensmann

Erzähl mir was von
Pfingsten

Das kleine Sachbuch Religion für Kinder

**DON
BOSCO**



Erzähl mir was ...

Was wir an Pfingsten feiern

Geburtstag zu feiern ist einfach klasse. Man kann Freunde einladen und eine Party veranstalten, mit Kuchenessen, wilden Spielen und allem Drum und Dran. Oft wird für das Geburtstagskind ein Geburtstagslied gesungen, und auf alle Fälle gibt es Geschenke. Und das jedes Jahr aufs Neue. Aber was genau feiern wir eigentlich am Geburtstag? Kennst du das Geburtstagslied, in dem es heißt: „Wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst“? In dem Lied wird genau gesagt, worum es geht: Mit jeder Geburt eines Menschen kommt etwas Neues, Einzigartiges, noch nie Dagewesenes in die Welt. Wenn du Geburtstag feierst und dir deine Eltern, Geschwister und Freunde gratulieren, sagen sie dir damit: Du bist einmalig, und es ist wunderbar, dass es dich gibt.

Was aber hat dein Geburtstag mit Pfingsten zu tun? Ganz einfach: Auch an Pfingsten feiern wir eigentlich einen Geburtstag – nicht den eines Menschen, aber den der Kirche. Mit „Kirche“ ist in diesem Zusammenhang nicht das Gebäude gemeint, sondern die Gemeinschaft der Christen. Wir feiern jedes

Für
Entdecker

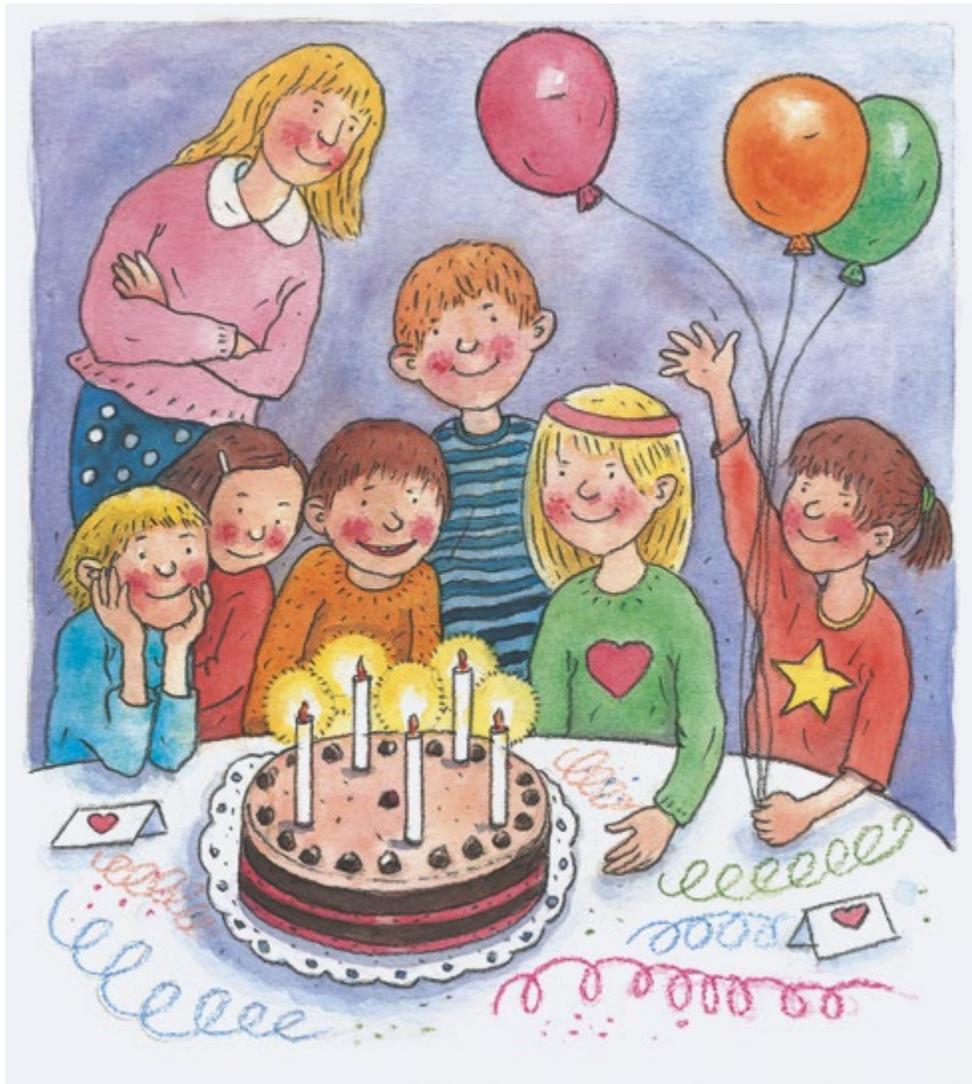
Pfingsten – manchmal im Mai, manchmal im Juni

Anders als bei deinem Geburtstag, der stets am gleichen Tag gefeiert wird, liegt Pfingsten immer 50 Tage nach Ostern. Und weil Ostern nicht jedes Jahr am gleichen Tag stattfindet, kann das Pfingstfest mal im Mai und mal im Juni sein.

Das Wort „Pfingsten“ kommt von dem griechischen Begriff „Pentecoste hemera“, was so viel wie „der fünfzigste Tag“ heißt.



Jahr Pfingsten, weil die Jünger und andere Freunde von Jesus es von diesem Tag an gewagt haben, hinauszugehen und anderen von Jesus und seinem Leben zu erzählen. Und weil sie die Menschen von Jesus und ihrem Glauben an Gott begeistern konnten, wurden es immer mehr Leute, die an Jesus und Gott glaubten. Das war der Beginn unserer christlichen Kirche.





Erzähl mir was ...

Was passierte vor Pfingsten?

Vor Pfingsten liegt noch ein anderes wichtiges Fest, das wir „Christi Himmelfahrt“ nennen: Nach seiner Auferstehung, die wir an Ostern feiern, zeigte sich Jesus seinen Jüngern und Freunden immer wieder. Ganz plötzlich kam er zu ihren Versammlungen, oder er setzte sich mit ihnen zu Tisch. Seine Freunde waren darüber sehr glücklich, denn nun waren sie sich endlich ganz sicher, dass Jesus Gottes Sohn war und mit ihm eine neue Zeit begann. Doch 40 Tage nach der Auferstehung kam er das letzte Mal zu seinen Freunden, um sich von ihnen zu verabschieden und ihnen den Auftrag zu geben, ihren Glauben an Gott in alle Welt zu tragen. Er versprach ihnen, immer bei ihnen zu sein, auch wenn sie ihn nicht mehr sehen könnten, ganz so, wie man den Wind zwar spüren, aber nicht wirklich sehen kann.

Jesus hatte dieses Immer-da-Sein schon vor seinem Tod am Kreuz als den „Heiligen Geist“ bezeichnet, der den Freunden helfen wollte: „Ich sage euch dies alles, solange ich noch bei euch bin. Der Heilige Geist, den euch der Vater an meiner Stelle als Helfer senden wird, er wird euch an all das erinnern, was ich euch gesagt habe, und euch meine Worte erklären. Ich verlasse euch jetzt, aber habt keine Angst! Ich schenke euch zum Abschied den Frieden. Es ist mein Frieden, den ich euch gebe; ein Frieden, den sonst niemand auf der Welt geben kann. Macht euch also keine Sorgen! Denkt daran und vergesst nicht, was ich euch gesagt habe: Ich gehe jetzt, aber ich komme wieder zu euch.“ (Johannes-Evangelium, 14,25–28)

Auch jetzt, als er sich von seinen Freunden verabschiedete, tröstete er sie mit solchen Worten. Dann hüllte ihn eine Wolke ein und trug ihn zu Gott, seinem Vater, in den Himmel.





Erzähl mir was ...

Eine neue Situation für die Freunde von Jesus

Jesus war nun fort – zu Gott zurückgekehrt, wie er gesagt hatte. Wie hatten sich die Jünger gefreut, als Jesus vom Tod auferstanden war, immer wieder bei ihnen aufgetaucht war und sogar mit ihnen gegessen hatte! Diese Freude aber war nun fast verschwunden. Jetzt hatten die Freunde von Jesus Angst: Was, wenn es ihnen genauso wie Jesus gehen würde, der verfolgt und getötet worden war wegen dem, was er gesagt hatte?

Nachgefragt

Warst du auch schon einmal mutlos?

Stell dir einmal Folgendes vor: Du ziehst mit deiner Familie um und kommst in einen neuen Kindergarten oder in eine neue Schule. Alles ist zu Anfang fremd für dich, und auch die anderen Kinder kennst du noch nicht. Manche werden dich neugierig ansehen, vielleicht gibt es auch zwei oder drei, die über irgendetwas kichern oder dich sogar auslachen. Oder sie beachten dich gar nicht, und du stehst herum und weißt nicht, was du machen sollst. Wie würde es dir da gehen? Du würdest dich allein fühlen und dir wünschen, dass Mama oder Papa bei dir wären. Natürlich haben deine Eltern mit dir darüber gesprochen: Sie haben dir gesagt, dass es ein paar Tage dauern werde, bis du dich eingewöhnt hast, und dass sie in Gedanken bei dir sind. Trotzdem bist du vielleicht mutlos und ängstlich und kannst es gar nicht erwarten, dass deine Eltern zurückkommen und dich abholen.